15.10.2016 - 20. Bad Dürkheimer Berglauf

Ein Jubiläum besondere Art - Dank an Henning und seine Helfer vom LC Bad Dürkheim

Melanie Noll und Jonas Lehmann setzen ihre Siegesserie fort

von Günter Krehl & Johann Till

Ganz und gar untypisch zeigten sich bei der Anfahrt dunkle Wolken über den Pfälzer Bergen. Während des Wettkampfes gewann dann der traditionelle Dürkheimer Sonnenschein die Oberhand, so dass bei etwa 15°, trockenem Untergrund und wie immer bestens gekennzeichneter Strecke, hervorragende Bedingungen beim Jubiläumslauf herrschten. Auch die 20. Ausgabe des beliebten Rennens geht über die originalen 8,7 Kilometer wie all die Jahre zuvor und weist einen Höhenunterschied von +510/-140 Metern auf. Deshalb ist die Statistik besonders interessant und die 32:02 von Thomas Greger aus dem Jahre 1999 stehen noch immer "wie in Stein gemeißelt" als Ansporn für künftige Berglauftalente.

Greger gewann das Rennen drei Mal, zwischen 2002 und 2008 trug sich Matthias Hecktor fünf Mal in die Siegerliste ein. 2009 machte sich erstmals der damals zwanzigjährige Jonas Lehmann vom TV Limbach als Gesamtvierter mit 36:49 in Dürkheim bemerkbar. Schon ein Jahr später hatte das "Udo-Bölts Team" vom TuS Heltersberg sich des jungen Talents angenommen. Eine Steigerung von 40 Sekunden reichte schon zu Platz 2, den er hinter dem einzigen kenianischen Sieger der Veranstaltung 2011 mit sensationellen 33:46 wiederholen konnte. Zwar gibt es in Dürkheim wunderschöne Preise, Antrittsgelder oder hohes Preisgeld ist aber für Profiläufer nicht zu gewinnen.

Der Bad Dürkheimer Berglauf führt zunächst durch die Weinberge, dabei immer im Blick: Bad Dürkheim

Auch so erklärt sich die folgende Siegesserie. 2012 erfolgte die Wachablösung, Matthias Hecktor musste sich seinem Teamgefährten um 22 Sekunden beugen. In den Folgejahren lief Jonas Lehmann jedoch immer einsame Rennen durch die Kastanienwälder, sein Vorsprung betrug jeweils ungefähr 2, 3, 4 und heuer wieder knapp 3 Minuten. Der bescheidene Athlet möchte gerne die 33:05 seines "Vorgängers Hecktor" unterbieten, bei seinem Talent könnte er mit stärkerer Konkurrenz auch Gregers Marke ins Kalkül ziehen.

Fünf Mal in Folge (2000 bis 2004) und dann noch einmal 2008 gewann die einstige "Pfälzer Berglaufqueen" und Dürkheimer Lokalheldin Sabine Rankel das Rennen. Viele weitere Spitzenplatzierungen hatte sie zusätzlich am Bismarckturm auf dem Peterskopf (493 m NN) erreicht. Heuer schenkte sie am Ziel Tee aus und beobachtete etwas wehmütig die Wettkämpfer. Streckenrekordhalterin war sie 5 Jahre, ihre 41:19 wurden 2005 von Carmen

Siewert (40:30) und 2007 von Nadine Gill (40:17) unterboten. Seit 2012 dominiert nun Melanie Noll, im ersten Jahr noch unter ihrem Mädchennamen Weiß laufend. Immerhin benötigte die amtierende Deutsche Vizemeisterin vier Anläufe um die Marke 2015, dann allerdings mit 39:31 sehr deutlich zu unterbieten. Auf die kommenden Jahre darf man sehr gespannt sein, schließlich ist die relativ spät ins Laufgeschehen eingestiegene Athletin des TSV Annweiler noch lange nicht an ihrer Leistungsgrenze angelangt.

LaufReport

Der deutsche Vizemeister Jonas Lehmann war bei seinem 5. Sieg mit der Verbesserung seiner persönlichen Bestzeit um 7 Sekunden auf 33:39 wieder so überlegen, dass er zum 4. Mal in Folge ein einsames Rennen absolvieren konnte. Beim 1. Pflasterstück liegt er schon deutlich in Front

Alexander Barnsteiner läuft unangefochten auf Rang zwei. Der gebürtige Bayer, der seit 13 Jahren in der Pfalz lebt, hat erst 2007 mit dem Berglauf begonnen, steht aber mindestens seit 2009 in den Gesamtlisten des Pfälzer-Berglauf-Pokals an vorderster Stelle

Zehnkämpfer und Gelegenheitsbergläufer Alexander Kriegel überrascht mit Platz drei

Das sieht bei den 12 Sportlern, die 1997 beim ersten Rennen dabei waren in der Regel doch etwas anders aus. Zwar sollen es bei einem Athleten gerade mal 2 Minuten Verschlechterung gewesen sein, Gegenbeispiel ist der Laufreporter mit 16:19 Minuten Zuschlag. Seine 38:26 bedeuteten damals Rang 6 unter 160 "Erstlingen", die Zeit hätte beim Jubiläum zu Rang 3 gereicht. Damals siegten Christian Englert (35:09) und Gaby Schwan (45:48).

Eigentlich hatte ich 2008 als Einstand in der M60 mit 43:23 meinen Abschied vom Dürkheimer Lauf genommen, den Gelenken bekamen die kurzen steilen Passagen nicht mehr so gut. 2013 stand ich dann zum 10. Male wieder an der Startlinie, allerdings als vorauslaufender Reporter mit Kamera und Stativ und blutendem Herzen. Nun wurden in der Ausschreibung die Teilnehmer der ersten Austragung besonders eingeladen und mit einen Jubiläumsschoppenglas auf der Bühne gewürdigt. Grund genug, dem Pfälzer Jubiläum zwei eigene hinzuzufügen: Mein 10. Bad Dürkheimer "Rennen" und mein 200. Berglauf seit dem 1. Mai 1979 auf den Schauinsland.

Nur 6 Männer erreichen vor Melanie Noll das Ziel am Bismarckturm. Sie verfehlt mit 39:35 ihren Streckenrekord nur um 4 Sekunden	**Tanja Griesbaum verbessert sich als 2. Frau gegenüber 2013 um 1:50 Minuten auf 41:03. Die Läuferin von der LG Rülzheim krönte dieses Jahr ihren Einstieg in die Halbmarathondistanz bei den Deutschen Meisterschaften in Bad Liebenzell als 5. Frau mit 1:15:33**	**Die drittplazierte Benedetta Broggi absolviert derzeit in der Region ein Praktikum, Ende Oktober kehrt sie aber wieder in ihre italienische Heimat zurück**

Mein Start ist allerdings riskant und nur dem Jubiläum geschuldet. Oberschenkelprobleme beginnen schon auf dem noch ebenen Weinbergweg (Wingertweg). Nach 500 Meter und einer neunzig Grad Kurve geht es leicht ansteigend und beinentlastend zum Sektstand bei Kilometer eins. Seit der zweiten Austragung gibt es ihn und die zurückkehrenden Läufer treffen sich bei einem Gläschen Sekt und kleinen Snacks am Zelt. Er wird von "Fans" des Laufs betrieben, und in den Anfangsjahren wusste der Veranstalter nicht mal davon. Die rührige Frau Rohr schießt jedes Jahr Fotos der vorbeilaufenden Läufer, hängt im nächsten Jahr die Fotos aus und jeder Läufer darf sich sein Foto mitnehmen.

Die bei Straßenläufen so gehassten Pflastersteine sind in Dürkheim das Salz in der Suppe. Einst aufwärts von Stein zu Stein fliegend, tipple ich nun mit kleinen Schritten vorsichtig nach oben. Ein schönes Gefühl ist es, das meine Mitläufer meist noch langsamer aufwärts laufen. Im hinteren Mittelfeld kann man sich also auch so richtig wohl fühlen. Doch bei der kurzen steilen Abwärtspassage auf Asphalt kommt Hektik auf und ich werde stark am Rand laufend überrollt. Bald schon kommt das 30 Meter lange Wiesenstück und der zweite Pflasteranstieg, der alles wieder beruhig. Nun beginnen der heiß ersehnte Kastanienwald und mein geliebter Sandboden, viele Laufkameraden marschieren diese Passage. Auf die Wurzeln muss ich dieses Jahr besonders gut achten. Die dicksten sind wie immer gut gekennzeichnet, im Vorjahr hatte sich ein Umweltschützer an den abwaschbaren Naturfarben gestört - der Regen war nach der Veranstaltung zu lange ausgeblieben.

Die bei Straßenläufen so gehassten Pflastersteine sind in Dürkheim das Salz in der Suppe. Sabine Roschy wird 4. Frau und führt leichtfüßig ein großes Männerfeld an

Alois Berg (3. M60) muss sich knapp seinen bayrischen und brandenburgischen Altersklassenkonkurrenten geschlagen geben

Nach Kilometer zwei folgt bald die erste längere Abwärtspassage mit wenigen Gegensteigungen. Der eine oder andere Mitläufer kommt leicht ins Stolpern, Kastanien, kleine Steine und kleinere Wurzeln unter dem Laub können leicht der Grund für ein schmerzhaftes Umknicken sein. Zwar wird traditionell liebevoll der "Wald gekehrt", der Nachschub von oben ist jedoch gewiss. Für jeden, der mich nun überholt, bin ich kein Hindernis auf dem folgenden schmalen Pfad zwischen Kilometer 3 und 4. Henning Schneehage hatte vor dem Start gewarnt, dass auf diesem Streckenteil ein Überholen nicht möglich sei. Mit gutem Willen kann man Schnellere aber doch durchwinken und meine Sorge, einen Stau zu verursachen war unbegründet. Im "hintersten" Mittelfeld geht es Gott sei Dank nicht um Zehntelsekunden.

Links unten kann man Bad Dürkheim erahnen. Der Blick muss aber nach vorne und unten gerichtet bleiben. Kastaniensammler und Wanderer nehme ich dieses Jahr keine wahr, das vordere Hauptfeld dürfte sie "aus dem Weg geräumt" haben. Wir biegen auf scharfer Rechtskehre auf einen breiten Waldweg, endlich geht es wieder nach vorn. Etwa bei Streckenhälfte ist der alte Römersteinbruch erreicht. Dort geht es über herrliche Treppen nach oben, hier wäre ich für ein Vorbeiwinken auch dankbar gewesen.

LaufReport

Theresia Crumbach (1. W55) am Pflaster noch vor der Zehnten (3. W) Lara Lütdke

Albert Scheuermann (18. M60) führt seine Gruppe in das kurze Wiesenstück

Auf dem folgenden breiten Traumpfad entzerrt sich das Feld dann wieder. Noch immer sind die Steigungen für alle laufend gut zu bewältigen. Im Tippelschritt geht es einen "steilen Downhill" hinab. An den Abwärtspassagen überrollt mich ständig eine Dame im rasanten Laufschritt, bergauf bleibt sie nur wenig zurück. Ihr Shirt ziert den Aufdruck "Rennsteiglauf" und weist auf große Trailerfahrung hin. Nur wer bergab so zügig rennen kann, ist für die heute boomenden, einst Geländeläufe genannten Wettkämpfe konkurrenzfähig, denn bergauf kann man viel weniger Zeit gut machen.

Es folgt die schönste meiner Lieblingspassagen: Ein Untergrund wie mit Teppich ausgelegt, ein Zauberwald, der nach oben lockt. Danach geht es noch einmal forsch aber nicht zu steil abwärts. Dann kommen sie endlich, die letzten anderthalb harten Kilometer. Es beginnt alles harmlos, dann nimmt die Steigung Fahrt auf und plötzlich merken die meisten Sportler, dass sie im forschen Marsch keinen Tempoverlust hinnehmen müssen. Noch nie bin ich im Dürkheim "gewandert", allerdings bin auch ich nun an steilen Stellen im Gehen wesentlich schneller als beim Lauf. Plötzlich kommt der Ehrgeiz auf, auch zum 10. Mal hochzurennen. Mit allerkleinsten Tippelschritten kann ich so noch etwa 30 Sportler im Zeitlupentempo überholen. Noch bevor die Treppen beginnen, hört man von oben die traditionelle Glockenanfeuerung.

Gute 40 Meter geht es über die Wiese, dann folgt die 2. Pflasterpassage

Carsten Schneehage, der Sohn des Veranstalters, ist gewöhnlich auf langen und schwierigeren Pfaden unterwegs. Zum Jubiläum ist er in die Heimat angereist

Sieht so ein Sechziger aus? Emil Hertel wird mit 15 Sekunden Rückstand Zweiter seiner Klasse

Endlich wird es wieder flacher. Ein oder zwei besser Ausgeruhte stürzen noch an mir vorbei über Stufen und Wurzeln hoch zum Bismarckturm. Auf den letzten ebenen Metern begrüßt uns das Rülzheimer Urgestein Wolfgang Behr im Zielkanal. Er ist als Moderator auf Lebenszeit in Dürkheim verpflichtet und hat somit für alle weiteren Veranstaltungen Startverbot.

Mein Oberschenkel hat zwar gezwackt aber durchgehalten, ich bin glücklich. Früher hätte ich mir kaum vorstellen können, dass allein schon "Ankommen" genügen kann.

Henning Schneehage begrüßt mit dem Foto in Aktion seine Läufer, seine Frau Christina knipste traditionell im Weinberg. Seit 1997 ist Henning Motor der Bad Dürkheimer Veranstaltung. 1993 war er deutscher Berglaufmeister M50 am Jenner. Bei seinem Lauf stand er 1997 erst- und letztmals am Start und belegte als 19. in ausgezeichneten 41:14 Platz 1 in der M55. Er ist noch heute Hauptorganisator des Pfälzer Berglaufpokals und wusste von Anfang an, auf was Läufer Wert legen. Auch hat er sein Ziel erreicht, mit seinem etwa 70köpfigen Helferstab die Jubiläumsveranstaltung als Hauptorganisator so perfekt wie immer zu bewältigen. Ab 2017 legt er die Chefrolle in (zehn Jahre) jüngere Hände, als Mann im Hintergrund werden wir noch sicherlich weiter auf ihn bauen können.

Jugendsieger U20: Johannes Baßler

Gisbert Drumm belegt Platz 3 in der M55

Gerhard Baus, der 4. Deutsche Meister über 10 Kilometer, dominiert die Klasse M65

Müsste man mich im Gebirge schlagen, die Seilbahn nicht zu benützen, freue ich mich jedes Mal auf die Begehung des vorbildlich ausgeschilderten verkürzten Rückwegs, bei dem man noch einmal Pfälzer Wald pur erleben kann. Wieder überlasse ich die Kastanien am Wege getrost den eifrigen Sammlern, doch dieses Mal halte ich, wie beim Warmtraben versprochen, zum ersten Mal am Sektstand und lasse mir die kleine Probe munden. Wie sich Zeiten ändern.

Bei meinem Eintreffen in der Sporthalle der Berufsbildenden Schule hingen die Ergebnislisten bereits neben der Nostalgieausgabe von 1997 und wie immer waren sie sehr bald im Netz abrufbereit.

Reporter sollten wohl auch Startverbot bekommen. Einen Rennverlauf zu schildern ist als Hinterherläufer kaum zu meistern. So mancher Schreiber am Streckenrand kann aber auch nicht viel mehr vom Geschehen mitbekommen, wenn es sich nicht um übersichtliche Runden handelt. Der deutsche Vizemeister Jonas Lehmann war mit der Verbesserung seiner persönlichen Bestzeit um 7 Sekunden auf 33:39 wieder so überlegen, dass er zum 4. Mal in Folge ein einsames Rennen absolvieren konnte.

Tobias Sauer von Lilienfeld kann sich bis ins Ziel knapp vor Marion Raab behaupten, der 2. W40

Sonja Deiß als Neunte holt den Klassensieg in der W35 für den heimischen LC

Stefan Müller (16. M50) nimmt der Siegerin W50, Gudrun Strauß, im Zielsprint noch 3 Sekunden ab

Platz zwei ging an Alexander Barnsteiner (1. M40) von der LLG Landstuhl in 36:19. Ich verblüffte den Athleten mit meiner Feststellung, dass er für mich noch ein unbekanntes Blatt sei. Das ist zum einen geschuldet, dass man als alternder Sportler leider gezwungen ist, sich nur noch um Konkurrenten vom M60 und älter zu kümmern und als Reporter, speziell aus dem württembergischen Ausland, nur die ersten der Gesamtliste im Auge hat. Zudem hat der

gebürtige Bayer, der seit 13 Jahren in der Pfalz lebt, erst 2007 mit dem Berglauf begonnen. Zuvor war er vielseitig sportlich unterwegs, auch in den heimatlichen Gebirgen. Wirklich steht er mindestens seit 2009 in den Gesamtlisten des Pfälzer-Berglauf-Pokals. Erst mit Plätzen 8, 9 und 11, dann aber schon 3 x als 5. So darf man auf seine diesjährige Platzierung gespannt sein. Der Höhepunkt in seiner noch jungen Karriere war die Vizemeisterschaft bei den Deutschen im Bühlertal 2015. Alexander darf nun sicher sein, dass er nicht mehr als unbekanntes Blatt bei LaufReport geführt wird.

Dieses Schicksal droht dem Gesamtdritten Alexander Kriegel (1. M30) vom LTV Bad Dürkheim allemal weiterhin. Als Gelegenheitsleichtathlet findet man ihn in der Vereinsbestenliste im Zehnkampf unter anderem mit einer 4:25 über 1.500 Meter. Am Berglauf nimmt er nur teil, weil der vor der Haustür ist. Letztes Jahr war er mit 39:04 schon Sechster. Wenn er die Kugel in Zukunft keine 6,60 mehr stoßen aber alle Pfälzer Bergläufe besuchen würde, hätten Barnsteiner und Co. einen echten Konkurrenten.

Seit vielen Jahren aktiv: Bernd Cöllen als Zweiter der M75. Er wird verfolgt von Cemile Celik (7. W50)

Lauflegende Ulrike Hoeltz belegt nach einem spannenden Rennen mit 12 Sekunden Rückstand Rang zwei in der W55

Monika Guy von den "Roten Teufeln vom Betzenberg" gewinnt die Klasse W60 und ist nun Neunte im TOP Ten Ranking

Erstaunlich wie weit vorne sich derzeit Frauen im Gesamteinlauf einreihen. Als 7. erreichte Melanie Noll den Bismarckturm und verfehlte mit 39:35 ihren Streckenrekord nur um 4 Sekunden. Auch Tanja Grießbaum war als 13. ungewöhnlich weit vorn in der Einlaufliste und verbesserte sich gegenüber 2013 um 1:50 Minuten auf 41:03. Die Läuferin von der LG Rülzheim ist dem Laufreporter schon als junges Mädchen aufgefallen. Im Gegensatz zu vielen hoffnungsvollen Talenten ist sie bei der Stange geblieben und dieses Jahr mit vielen außergewöhnlichen Ergebnissen aufgefallen. Ihr Einstieg in die Halbmarathondistanz krönte sie bei den Deutschen Meisterschaften in Bad Liebenzell als 5. Frau mit einer 1:15:33. Bei der Winterlaufserie in Rheinzabern wird die schnelle Pfälzerin sicher wieder um den Gesamtsieg mitlaufen.

Den dritten Platz belegte in 45:02 Benedetta Broggi (Raschiani Triathlon Pavese). Sie erklärte in hervorragendem Deutsch, dass sie derzeit ein Praktikum hierzulande absolviert, Ende Oktober aber wieder in ihre italienische Heimat zurückkehrt und auch dort an Bergläufen teilnimmt.
Im Folgenden sollen die Klassensieger der Senioren noch besonders gewürdigt werden. Dass dies nur lückenhaft sein kann und andere gleichrangige oder sogar bessere Leistungen unerwähnt bleiben, ist Los einer jeden Berichterstattung.

Im Zieleinlauf: Katja Gelbrich (3. W45) knapp vor Alfred Plainer (8. M65)

Nach 10 Jahren verletzungsbedingter Wettkampfpause feiert Adolf Reinhart mit dem Klassensieg M70, 2 Sekunden hinter Günter Faust (25. M50), ein gelungenes Comeback

Am Sektstand sprach mich Adolf Reinhart an. Der Athlet vom 1. FC Kaiserslautern führt seit 2006 die "Ewige M60 Liste" mit 41:15 an, bei der M55 liegt er an 2. Stelle mit 40:54. Jahrelang habe ich ihn umsonst in den Listen gesucht, konnte mich nun kaum noch an sein Gesicht erinnern. Nach 10 Jahren verletzungsbedingter Wettkampfpause feierte er mit dem Klassensieg M70 in schnellen 53:31 ein gelungenes Comeback. Diese Zeit bedeutet allerdings nur Rang 8 in der 70er Liste, die mit 49:03 von Ludwig Mesel angeführt wird. Der nimmermüde Winzer war auch dieses Jahr der älteste Teilnehmer und gewann nun schon zum 2. Mal die Klasse M80 in 1:12:33. Letztes Jahr war er mit 1:04:34 noch sensationell schneller gewesen. 2017 wird er bei seinem voraussichtlichen 21. Start auf seiner Hausstrecke die diesjährige Zeit sicher wieder deutlich unterbieten können. Nach einer Pilgerreise mit seiner Frau fehlten ihm die nötigen Trainingskilometer und welcher Läufer bleibt schon mit einem bisschen Gehen in Form.

Dritte der W55 wurde Angelika Scheller (54:32), sie war die Gesamtsiegerin im Jahre 1999 (damals 43:11)

Die einstige "Pfälzer Berglaufqueen" und Dürkheimer Lokalheldin Sabine Rankel schenkte am Ziel Tee aus. Hier freudig lächelnd, beobachtete die Rekordsiegerin doch etwas wehmütig die Wettkämpfer

Sieger der M75 war Uwe Andresen vom TuS Worms-Hochheim mit 1:00:41. Auch er ist schon lange in Dürkheim dabei und platziert sich in den TOP Ten ab M60. Die M65 und die M75 führt er mit 45:27 bzw. 54:20 an, in der M70 liegt er hinter Mesel auf Rang 2. Gerhard Baus (ABC Ludwigshafen) hatte eine gute Saison, die er mit einem 4. Platz bei den Deutschen Meisterschaften über 10 Kilometer in Hamburg krönen konnte. In Dürkheim gewann er die M65

in 47:48 vor Peter Beil (50:25) von der LSG Karlsruhe. In dieser Klasse kamen immerhin 16 Teilnehmer ins Ziel. Sogar 20 Wettkämpfer waren in der M60 erfolgreich. Mit den "Auswärtigen" Otto Hörmann (44:39/TV Kempten), und Emil Hertel (44:54/SV Turbine Erfurt) sowie dem "Einheimischen" Alois Berg (45:04/TSG Kaiserslautern) gab es fast ein Kopf an Kopf Rennen. Jürgen Binder TuS Heltersberg reihte sich mit seinem Einstandssieg in der M55 mit 42:28 auf Rang 7 der TOP Ten. Dieses Ziel verfehlte Lokalmatador Thomas Weishaar (LC Bad Dürkheim) mit 41:44 bei seinem Erfolg in der M50 noch deutlich. Auch die 39:28 von Klemens Bollinger (SV Nikar Heidelberg) sind für die Zehnerliste M45 nicht schnell genug. Wolfgang Wäger (TV Kempten) sorgte in der M35 mit 39:03 für den zweiten Klassensieg der bayrischen Gäste.

Henning Schneehage und sein designierter Nachfolger ehren die ersten drei Herren

Die ersten 3 Damen brauchen zum Schleppen der üppigen Geschenkkörbe doch kräftige Helfer

Bei den Damen waren die älteren Klassen wesentlich dünner besetzt. Inge Kiefer (LT Ettlingen) vertrat die W70 mit 1:18:10 und setzte sich hinter der international erfolgreichen Ingrid Hoffmann auf Rang zwei der Dauerliste. Monika Guy (58:06/1. FC Kaiserslautern) gewann die W60 und liegt nun an 9. Stelle. Theresia Crumbach (52:44/Bike-Action- Team Rauenberg) und Lauflegende Ulrike Hoeltz (52:56/LSG Karlsruhe) lieferten sich ein spannendes Rennen. Ihr Altersklassendebüt bescherte den beiden die Ränge 4 und 6. Dritte der W55 wurde übrigens Angelika Scheller (54:32/TSV Annweiler), sie war die Gesamtsiegerin im Jahre 1999 (damals 43:11). Wesentlich klarer setzte sich Gudrun Strauß (51:53/RC Vorwärts Speyer) in der W50 durch, allerdings fehlten 7 Sekunden zu Platz 10. Mit 48:14 hatte Katja Baumbach (LLG Landstuhl) mehr als elf Minuten Vorsprung, damit liegt sie nun insgesamt auf Rang 8 der Klasse W45. Mit Sabine Roschy (46:14/RC Vorwärts Speyer) und Marion Raab (47:09/Contwig) stellte die W40 die Vierte und Fünfte im Gesamteinlauf. Die Siegerin bestätigte damit sekundengleich ihre Vorjahreszeit, mit der sie auf Platz 9 liegt, für die Zweite reichte es immerhin jetzt auf Rang 10.

Dass die Bad Dürkheimer immer wieder starke Eigengewächse an den Start bringen, bestätigten sie in allen 20 Jahren mit unzähligen Klassensiegen und vorderen Platzierungen. Erinnert sei nur an Thomas Bender, den siebzehnjährigen Gesamtzweiten des Jahres 1997 in 35:36, sein 2 Jahre älterer Bruder Rafael lief als Achter zum Bismarckturm. Mit Sonja Deiß gab es nun AK-Sieg Nummer 3 (LC) und insgesamt für Dürkheim (mit LTV) Nummer 4. Sie lag in 48:38 gute 2 Minuten vor Teamkameradin Gisela Weishaar. Zu Rang 10 fehlen allerdings mehr als 2 Minuten.

Maria Dieringer (98) und Maeve Mc Auliffe (89) präsentieren stolz das Jubiläumsshirt

Zielgelände unterhalb des Bismarckturms

Alle Teilnehmer freuten sich über das blaue Funktionsshirt "20 Jahre Bad Dürkheimer Berglauf", das im moderaten Startgeld von 9 Euro inbegriffen war. Andernorts muss man zusätzlich für so ein Hemd mehr als das Dürkheimer Startgeld hinzuzahlen. Überhaupt war und ist das Preis-Leistungsverhältnis einfach "pfälzisch" - und das ist Lob der Spitzenklasse. Die Zahl der Nachmelder war dieses Mal etwas geringer, das köstliche Kuchenbüffet wurde trotzdem verputzt. Die Shirts waren vielleicht für den einen oder anderen etwas zu weit. Nicht nur aus solchen Gründen reiste ich wie meist 2 Stunden vor dem Start an. Da gab es noch die Größe S (auch die ist mir reichlich) und den Jahrzehnte lang von mir "gebuchten" Spitzenparkplatz (aber das hätte ich nicht verraten dürfen).

Danke Henning Schneehage, danke LC Bad Dürkheim für 20 Jahren wunderschönes Berglaufen. Dem Laufreporter bleibt die Hoffnung auf weitere 20 Jahre Traumpfade durch den Kastanienwald. Egal wie die Zeiten und Platzierungen dann auch persönlich aussehen werden. Nochmal berichten würde schwerfallen, denn mehr als das heutige Lob geht kaum. Der Ansporn der Zehnerbestenliste bleibt, der Eintrag in die M65 ist 2017 zwar kaum mehr zu bewerkstelligen, aber die M70 und die M75 stehen vor der Tür und vielleicht hat 2028 auch die M80 noch Plätze frei.

Günter Krehl

Bericht von Günter Krehl - Fotos von Johann Till

Foto-Impressionen im Lauf*R*eport HIER

Ergebnisse www.laufinfo.eu - Infos www.laufclub.de
Zu aktuellen Inhalten im Lauf*R*eport HIER

Johann Till

© copyright
Die Verwertung von Texten und Fotos, insbesondere durch Vervielfältigung oder Verbreitung auch in elektronischer Form, ist ohne Zustimmung der **Lauf*R*eport.de** Redaktion (Adresse im IMPRESSUM) unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urhebergesetz nichts anderes ergibt.